Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 58. Krakau, Donnerstag, den 8. Oktober 1914. I Jahr.

Auf den Kriegsschauplätzen.

Aus Serbien.

Wien, 8 Oktober.

Der Reichspost wird aus Sofia gemeldet:

Von maassgebender Stelle eingelaufene Berichte melden, dass die Serben bei den letzten Kämpfen ungeheure Verluste hatten.

Die Moravadivision sei bei Bogatyc fast vollständig aufgerieben worden, desgleichen verlor die Schumadijadivision über die Hälfte ihres Standes.

Bisher soll wenigstens der vierte Teil der ganzen serbischen Armee ausser Gefecht gesetzt sein, davon über dreizehntausend Tote.

Vorige Woche hat in Nisch ein Ministerrat unter Vorsitz König Peters stattgefunden, welcher sich mit der Frage befasste, Oesterreich-Ungarn einen Friedensvorschlag zu machen. Ein russischer Grossfürst, der dem Ministerrate beiwohnte, trat entschieden dagegen auf, weshalb kein entgültiger Beschluss gefasst wurde.

Die Lage in Frankreich.

London, 8. Oktober.

(K. B.) Die Kämpfe in Frankreich werden mit jeder Woche heftiger. **Wenn es gelingen sollte, die Deutschen über die Grenze zurückzudrängen, wird die Umfassungsbewegung nicht mehr möglich sein.** Dann kommt es zu einer Schlacht, welche einer Belagerung gleichkommen wird, in welcher die Feinde um kaum 20 Meter von einander entfernt sind. **Dies wird das grösste und schrecklichste Kapitel dieses Krieges sein.**

Rom, 8. Oktober.

(K. B.) Die „Tribuna" schreibt in einem Artikel über die derzeitige Situation: Diesmal sind die deutschen und französischen Communiqués über die Situation in Frankreich übereinstimmend, doch Privatmitteilungen zufolge ist der französische Schlachtplan, welcher die **Umgehung des rechten deutschen Flügels** verlangt, gescheitert, und droht ins Gegenteil umzuschlagen. Jetzt wird bald der linke französiche Flügel von den Deutschen umzingelt sein.

Das letzte Pariser Schlachtbulletin.

Graf Zeppelin an der Front?

Christiania, 8 Oktober.

Das Pariser offizielle Communiqué von gestern abends lautete:

Es ist keine Einzelheit zu melden. Der Eindruck ist im allgemeinen günstig.

Der Pariser Korrespondent von „Aftenposten" berichtet, Graf Zeppelin sei an der Front eingetroffen, um selbst den Oberbefehl über das Flugwesen zu übernehmen.

Die Schlachtlinie der Franzosen habe nunmehr eine Ausdehnung von 500 Kilometer. Aus der Defensive sei der Feind wiederum zur Offensive übergegangen.

In Paris wird geplant, die Sorbonne in der nächsten Zeit wieder zu öffnen.

Der Rückzug der Russen in der Richtung Sambor.

Die Einnahme von Sianki.

Budapest, 8 Oktober.

Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet aus Ungvar: Ueber die neuerliche Einnahme von Sianki, in Galizien, welche am 5 Oktober erfolgt ist, wird mitgeteilt, dass die Honved-Division, welche schon zuvor auch im Komitate Ung wacker gekämpft, sich bei der Vertreibung des Feindes ausgezeichnet hat. Die russischen Truppen, welche im diesem Komitate die Grenze überschritten haben, bestanden aus einer Kosaken-Division und dritthalb Divisionen Infanterie mit 20 Geschützen.

Die Honved-Division hat den Feind geschlagen, welcher sich, von unseren Honveds verfolgt, in der Richtung auf Sambor zurückzog.

Dank den Anordnungen des Obergespans, Grafen Gabriel Sztaray ist die Ruhe im Komitate Ung wiederhergestellt. Die Einwohner, die geflüchtet waren, kehren allmählich zurück.

8.000 Russen gefallen.

(Telegramm v. 7 Oktober nachts). **Budapest,** 8. Oktober.

Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet: Laut amtlichen Berichten, haben **unsere Truppen die Russen,** welche bei **Marmarosz Sziget** eingebrochen waren, **geschlagen** und bis nach **Nagy Bozsko verfolgt. Die administrativen Behörden** werden noch im Laufe des **heutigen Tages** ihre **Amtstätigkeit wieder aufnehmen.**

Die Bergung der in der zweitätigen Schlacht bei Użok gefallenen Russen, dauert fort. **Bis nun wurden 8000 russische Leichen begraben.**

Die Verteidigung der Festung Przemyśl.

(Telegramm v. 7 Oktober nachts). **Wien,** 8 Oktober.

(K. B.) Es wird am 7 Oktober mittags gemeldet: **Unsere Offensive** hat auch gestern **überall**, da und dort unter kleineren Gefechten, **Erfolg gehabt.**

Laut Meldung eines Offiziers des Generalstabes, der in kühnem Fluge aus Przemyśl zurückgekehrt ist, wird die **Verteidigung der Festung** von der Besatzung, die voller **Begeisterung** ist, mit **allergrösster Emsigkeit** und **Umsicht** geführt.

Einige Ausfälle unserer Soldaten zwangen die feindlichen Linien zum Rückzuge und brachten viele Gefangene ein. Alle Angriffe der Russen wurden zurückgeschlagen, wobei der Feind fürchterliche Verluste im Feuer der Festungswerke erlitten hat.

In Ungarn.

(K. B.) In den Karpathen ist bis zum Wyszkowschen Gebirgsübergang **kein Feind mehr** zu sehen.

Bei Marmarosz Sziget wurde der Feind, der dort eingedrungen war, **geschlagen.** Diese Stadt ist seit voriger Nacht **wiederum in unserem Besitze.**

Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, **von Hoefer,** Generalmajor.

Obiges Bulletin stellt die Belagerung von Przemyśl fest und hebt die heldenmütige und erfolgreiche Verteidigung der Festung durch unsere Truppen hervor. Weiter gibt das Bulletin davon Meldung, dass **alle Karpatenübergänge bis zum** Wyszkower Passe, **welcher vom Dolina'er Bezirk in Galizien nach**

Oekermezoe. im Komitate Bereg führt, von Russen gesäubert sind. Der höchst wichtige Użok-Pass befindet sich also wieder in unserem Besitze. Der durch denselben eingebrochene Feind. ist gründlich vertrieben worden, was daraus hervorgeht, dass bis nun 8000 in den Kämpfen bei Użok getötete Russen begraben wurden und der Rest derselben gegen Sambor zu die Flucht ergriff.

Weiter östlich wurden die Russen im Komitate Marmarosz geschlagen und aus Marmarosz Sziget verjagt. Sie mussten sich 6 Klm. weit nach Nagy Bozsko zurückziehen. Es unterliegt keinem Zweifel. dass die Russen in Bälde auch aus diesem Komitate gänzlich verdrängt werden.

Die Russen sind, wie daraus zu ersehen ist, in grösseren Kolonnen nach Ungarn eingedrungen. So z. B. bestand die Kolonne, welche über Użok eingebrochen war, aus einer Division Kosaken, anderthalb Infanterie-Divisionen und 20 Geschützen. Daraus erklärt sich der Umstand, dass sich die Grenzwachen vor dieser russischen Invasion zurückziehen mussten und unsererseits erst nach der Konzentierung. bedeutender Kräfte der Kampf eröffnet wurde. Alle Kämpfe hatten bis nun einen äusserst günstigen Verlauf und die Säuberung der südlichen Karpathenabhänge von russischen Truppen wird ohne Zweifel bald beendigt sein.

Die grosse Schlacht in Frankreich.

Angelangt am 8 d. M. 1 Uhr mittags. **Berlin,** 8. Oktober.

(W. T. B.). Das grosse Hauptquartier **am** 7 Oktober abends:

Die Kämpfe auf dem rechten Flügel der Armee in Frankreich haben noch keine Entscheidung herbeigeführt.

Die Ausfälle von Verdun, auf der nordöstlichen Front und in den Argonnen wurden zurückgeschlagen.

Vor der Einnahme Antwerpens.

(Angelangt am 8 d. M. 1 Uhr mittags). **Berlin, 8** October.

(W. T. B.) Bei **Antwerpen** ist das **Fort Broechem** in **unserem Besitz. Der Angriff** hat den **Nethe-Abschnitt überschritten** und **nähert** sich dem **inneren Fortgürtel.**

Eine **englische Brigade,** sowie die **Belgier sind zwischen dem äusseren** und **inneren Fortgürtel** nach Antwerpen zu, **gedrängt worden.**

Vier schwere Batterien, 25 Feldkanonen und viele Maschinengewehre, darunter auch **englische,** wurden in **freiem Felde erobert.**

Im Gouvernement Suwałki.

Angelangt am 8 d. M. 1 Uhr mittags). **Berlin,** 8 Oktober.

Das grosse Hauptquartier am 7 Oktobor abends:

(W. T. B.) Der russische Vorstoss im Gouvernement Suwałki ist **zurüchgeschlagen** worden. Es wurden dabei **2700 Russen gefangen genommen und 9 Maschinengewehre erbeutet.**

In Polen.

Angelangt am 8 d. M. 1 Uhr mittags). **Berlin,** 8 Oktober.

Das grosse Hauptquartier am 7 Oktober abends:

(W. T. B.) **In Polen** wurden westlich von **Ivangrod** in kleineren erfolgreichen Gefechten **4800 Gefangene** gemacht.

Das Bombardement Antwerpens.

(K. k. Korrespondenzbureau)

Angelangt am 8 d. M. 1 Uhr mittags). **Frankfurt,** 8 Oktober.

Der „Frankf. Ztg." meldet man heute aus Amsterdam: „Nieuws von den Tag" bringt aus Rosendaal folgende Nachricht:

Um ½8 Uhr früh haben die **Deutschen** mittelst Stafette **kundgegeben,** dass sie um ½10 Uhr **das Bombardement der Stadt eröffnen. Die Regierung reist** um ½12 Uhr **nach Ostende** ab. **Der König ist in der Stadt verblieben.**

Infolge dieser Ankündigung langen bereits viele Flüchtlinge an der holländischen Grenze an.

Die Uebergabe von Antwerpen?

Berlin, 8 Oktober.

Heute waren hier Gerüchte von der Übergabe Antwerpens verbreitet. Natürlich sind sie verfrüht, immerhin hoffen die Optimisten, dass die Belgier die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes einsehen und kapitulieren werden. Fraglich ist, ob es der grossen Besatzung, über hunderttausend Mann, gelingt, zu entwischen. Nach Zeitungsmeldungen machen die Franzosen und Engländer verzweifelte Anstrengungen, Entsatz zu bringen. Angeblich sind englische und indische Truppen, einige Tausend Mann, in Ostende gelandet, was natürlich auch nicht viel bedeutet.

Belgische Berichte.

Amsterdam, 8 Oktober.

Aus Berichten belgischer Blätter, die fortfahren, nur **Siegesnachrichten** zu melden und den Fall einzelner Forts und selbst deren Beschädigung zu leugnen, sind noch folgende Tatsachen herauszuschälen: Rumpst, öftlich von Waelhem, am Uebergang über die Rumpel, hat seit drei Tagen sehr gelitten, Ressel wird stark bestürmt.

Hoffnungslosigkeit Belgiens.

Aeusserungen des belgischen Gesandten in London.

Christiania, 8 Oktober.

Der belgische Gesandte in London schrieb nach Bordeaux: Wir kämpfen mit den letzten Resten unseres armen kleinen Heeres. Wir leisten nur noch Widerstand im Vertrauen auf unsere Verbündeten; wir dürfen uns aber nicht täuschen, ohne Hoffnung auf Erfolg. Die feindliche Uebermacht ist gewaltig. Statt ausgebildeter Soldaten haben wir nur noch einexerzierte Bürger.

Die Flucht aus Antwerpen.

40.000 Belgier flüchten nach Holland.

Rotterdam, 8 Oktober.

Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courrant" wurde den 40.000—50.000 belgischen Flüchtlingen, die die holländische Grenze überschreiten wollten, der Rat erteilt, nach England zu gehen. Nach dem „Amsterdamer Handelsblad" flüchten die Bewohner Antwerpens eiligst haufenweise, um über Esschen nach Holland zu gelangen. Auf der eingestellten Bahnlinie Antwerpen—Esschen wurde über Befehl des Antwerpener Kommandanten der teilweise Zugsverkehr für den Transport der Flüchtlinge aufgenommen.

Brücken über die Maas.

Gent, 8 October.

„Daily Express" meldet, dass die Deutschen grosse Brücken bei Givet und Namur über die Maas geschlagen haben.

Englische „Krieger".

Bukarest, 5 Oktober.

Aus London wird gemeldet: Der Hindufürst Randschitsinhdschii, ein berühmter Kricketspieler, hat der englischen Regierung 1000 Soldaten zu Fuss, zwei Eskadronen Reiter und 200 Pferde angeboten.

Der Kolonialkrieg.

Berlin, 8. Oktober.

(W. B.) Eine offizielle Mitteilung des englischen Kolonialministeriums gibt kund:

Der Feind hat im September verschiedene Anstrengungen gemacht nach Englisch-Afrika einzudringen und die Eisenbahnlinie nach Uganda zu vernichten. Die Bemühungen hatten keinen Erfolg und nur eine Grenzstation ist von einer kleinen deutschen Abteilung besetzt.

Der Gouverneur von **Kamerun** drahtet dass im September **mehrere siegreiche Kämpfe der Engländer und der Franzosen stattfanden.**

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.